

dass sich das Wohngeld durch die Streichung der Heizkostenkomponente bei einem Ein-Personenhaushalt durchschnittlich um etwa 13 Euro und bei einem Zwei-Personenhaushalt um etwa 17 Euro reduziert habe. Diese Summe müssten Wohngeldempfängerhaushalte seitdem aus anderen Einkommensquellen aufbringen. Des Weiteren wies die Regierung darauf hin, dass Haushalte, die ihren Lebensunterhalt nicht aus eigener Kraft bestreiten können, seit dem Jahr 2005 im Rahmen des Arbeitslosengeldes II und des Sozialgeldes grundsätzlich Anspruch auf Leistungen für Unterkunft und Heizung aus der Grundsicherung für Arbeitssuchende besitzen. Diese Leistung hätten im Jahr 2011 3,16 Mio. Haushalte in Anspruch genommen. Im Jahr 2006 seien es 3,59 Mio. gewesen. *Quelle: hib vom 28.1.14*

**Skalierung sozialer Wirkung.** Handbuch zu Strategien und Erfolgsfaktoren von Sozialunternehmen. Hrsg. Bertelsmann Stiftung. Selbstverlag. Gütersloh 2013, 88 S., EUR 18,- \*DZI-E-0731\*

Als Akteure der Sozialwirtschaft engagieren sich Sozialunternehmen in vielen gesellschaftlichen Bereichen wie unter anderem der Behindertenhilfe, dem Umweltschutz, dem Gesundheitswesen, der Armutsbekämpfung und der Sozialen Arbeit. Dabei entsteht die Frage, wie sich innovative Ansätze am besten verbreiten lassen, um deren Wirksamkeit zu steigern. Um dahingehende Bemühungen zu unterstützen, bietet dieser Leitfaden eine Orientierungshilfe. Beschrieben werden verschiedene Konzepte der Skalierung wie die Kapazitätserweiterung, die strategische Ausdehnung, die Errichtung neuer Standorte und die Wissensdiffusion als Weitergabe von Fachkenntnissen und Ideen. Im Blickfeld stehen dabei jeweils Parameter wie die Managementkompetenz, die Replizierbarkeit, die Mobilisierung von Ressourcen, die Legitimation und Reputation sowie die Transferkosten. Bestellanschrift: Bertelsmann Stiftung, Carl-Bertelsmann-Straße 256, 33311 Gütersloh, Tel.: 052 41/81-0, Internet: [www.bertelsmann-stiftung.de](http://www.bertelsmann-stiftung.de)

**Unterstützung für Migrantenorganisationen.** Für die Stärkung der politischen und gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen mit einer persönlichen oder familiären Zuwanderungsgeschichte vergibt der Berliner Senat in den Jahren 2014 und 2015 insgesamt 3 Mio. Euro an 32 ausgewählte Migrantenselbstorganisationen. Zusätzlich werden für diesen Zeitraum jährlich 15 000 Euro für Veranstaltungen und Dokumentation bewilligt. Die Entscheidungskriterien zur Teilnahme an dem neuen Partizipations- und Integrationsprogramm bezogen sich insbesondere auf die Verlässlichkeit, die Praxiserfahrung und die integrationspolitische Relevanz der geförderten Organisationen. Eine Zusammenstellung der geförderten Projekte steht im Internet unter <http://www.berlin.de/lb/intmig/themen/projektfoerderung/index.html>. *Quelle: Pressemitteilung der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen vom 21.1.2014*

**29.-30.4.2014 Berlin.** Seminar: Jugendamt und Jobcenter: gemeinsames Potenzial für die soziale und berufliche Integration junger Menschen. Information: Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V., Frau Larissa Meinunger, Michaelkirchstraße 17/18, 10179 Berlin, Tel.: 030/629 80-419, E-Mail: [meinunger@deutscher-verein.de](mailto:meinunger@deutscher-verein.de)

**9.-10.5.2014 Bremen.** Seminar: Alle im Boot?! – Schwer erreichbare Zielgruppen in Bürgerbeteiligungsprozesse einbeziehen. Information: Stiftung Mitarbeit, Frau Marion Stock, Ellerstraße 67, 53119 Bonn, Tel.: 02 28/604 24-24, E-Mail: [stock@mitarbeit.de](mailto:stock@mitarbeit.de)

**23.5.2014 Freiburg im Breisgau.** Abschluss Symposium zum Forschungsprojekt „Die Kinder kommen!“ – „Ja dann wollen wir jetzt mal aufstehen“. Begegnungen im Alltag zwischen (jüngeren) Kindern und (sehr) alten Menschen. Information: Norman Pankratz, AGP Sozialforschung im FIVE e.V. an der Evangelischen Hochschule Freiburg, Bugginger Straße 38, 79114 Freiburg, Tel.: 07 61/47 81 26 38, E-Mail: [pankratz@eh-freiburg.de](mailto:pankratz@eh-freiburg.de)

**26.-27.5.2014 Hannover.** Seminar: Örtliche Zuständigkeit und Kostenerstattung – Fragen der wirtschaftlichen Jugendhilfe. Information: Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V., Frau Bärbel Winter, Michaelkirchstraße 17/18, 10179 Berlin, Tel.: 030/629 80-605, E-Mail: [winter@deutscher-verein.de](mailto:winter@deutscher-verein.de)

**2.-13.6.2014 St. Pölten/Österreich.** Indosow Summer School für Promovierende der Sozialen Arbeit. Information: University of Applied Sciences St. Poelten, Matthias-Corvinus-Straße 15, A-3100 St. Poelten, E-Mail: [sabine.sommer@fhstp.ac.at](mailto:sabine.sommer@fhstp.ac.at), Internet: <http://english.fhstp.ac.at/>

**3.-5.6.2014 Berlin.** 15. Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag: 24/7 Kinder- und Jugendhilfe. Viel wert. gerecht. wirkungsvoll. Information: Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ, Mühlendamm 3, 10178 Berlin, Tel.: 030/40 04 02 19, E-Mail: [agj@agj.de](mailto:agj@agj.de)

**6.-7.6.2014 Krems/Österreich.** 11. Kremser Tage: „Ein Trauma ist mehr als ein Trauma ...“ Information: Frau Margit Dirnberger, Donau-Universität Krems, Department für Psychotherapie und Biopsychosoziale Gesundheit, Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30, A-3500 Krems, Tel.: 00 43/27 32/893 26 39, E-Mail: [margit.dirnberger@donau-uni.ac.at](mailto:margit.dirnberger@donau-uni.ac.at)

**25.-27.6.2014 Heidelberg.** 27. Kongress des Fachverbandes Sucht. Ziele und Methoden der Suchtbehandlung: Neue Herausforderungen! Information: Fachverband Sucht e.V., GCAA, Walramstraße 3, 53157 Bonn, Tel.: 02 28/26 15 55, E-Mail: [sucht@sucht.de](mailto:sucht@sucht.de)